

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (1989-1990)
Heft: 1

Artikel: Senioren berichten über die Leserreise nach Cordoba-Sevilla-Granada, vom 9. bis 16.11.1988
Autor: Wiggli-Vögtli, Elisabeth / Hürlimann, Rosmarie / Röck-Frey, Lisette
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-843672>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schliessen Sie nachts die Läden und Vorhänge, sofern sich dahinter kein Heizkörper versteckt und stellen Sie die Heizung zurück. Sie haben einen gesünderen Schlaf bei niedriger Temperatur. Ziehen Sie sich einen Pullover mehr über.

Beleuchtung: Achten Sie darauf, dass wirklich nur die Räume beleuchtet sind, in denen sich jemand aufhält. Benutzen Sie Energiesparlampen, die auch eine längere Lebensdauer haben.

Dies sind einige von vielen Tips, die zum Schutz der Umwelt beitragen. Wenn wir all diese Dinge beachten, sind wir auf dem richtigen Weg in eine bessere Zukunft. Ich hoffe sehr, dass ich Sie neugierig gemacht habe und Sie das Thema Umweltschutz eifrig weiterverfolgen werden. Wie schon gesagt, dieser Bericht ist keine vollständige Gebrauchsanweisung, sondern soll eine Anregung dazu sein, wie die Natur geschützt und erhalten werden kann. Mein Wunsch wäre nun, dass sich jeder selbst weiter informiert und sich Broschüren beschafft, um dann aktiv an die Arbeit zu gehen.

Sandra Bloch

Quellenangabe:

«Umweltschutz im Alltag, Koga-Verlag, Florastrasse 15, 3005 Bern, Fr. 9.80 exkl. Versandkosten.

«Energiesparbüchlein», Eidgenössische Drucksachen- und Materialzentrale, Postfach, 3000 Bern.

Literaturhinweis:

«Umweltschutz zuhause, was jeder tun kann», Egmont R. Koch, Mosaik-Verlag, 320 Seiten.

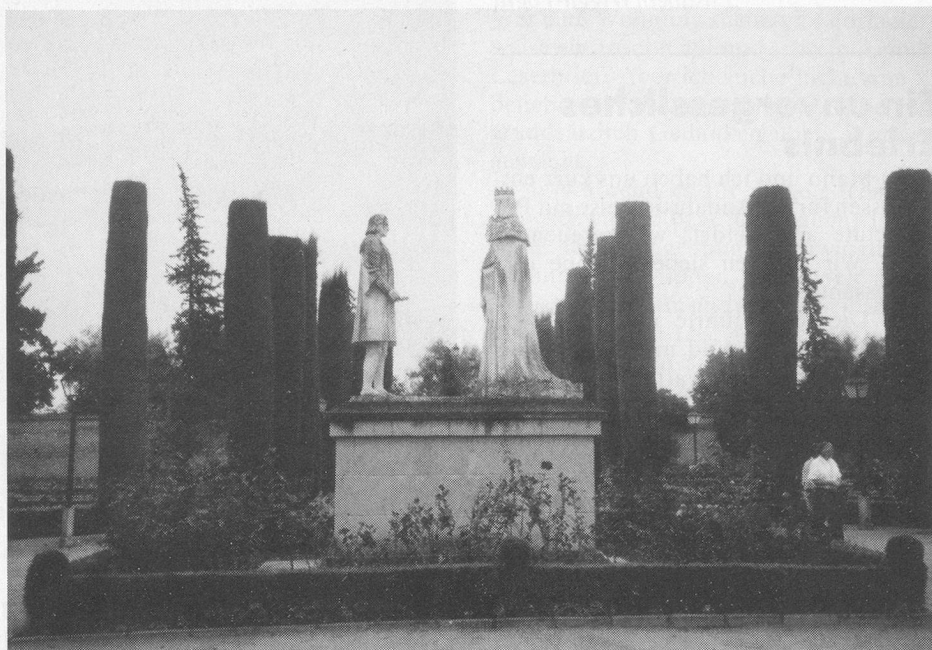
«Kompost im Garten», K.V. Heinitz, Ulmer-Verlag, Stuttgart 1985, 126 Seiten, Fr. 14.80.

«Alle reden von Kompost..., und ich habe keinen Garten», Merkblatt, WWF, Postfach, 8037 Zürich (frankiertes Retourkuvert C5 beilegen).

«Umweltschonend putzen», Ökozentrum Langenbruck, Schwengiweg 12, 4438 Langenbruck, Fr. 2.50 in Marken beilegen.

Öko-Laden, Theaterstrasse 7, 4051 Basel, Tel. 061/238340.

Senioren berichten über die Leserreise nach Cordoba–Sevilla– Granada, vom 9. bis 16.11.1988



Einer der prächtigen Gärten von Sevilla.

Foto Marlis Häcky

Beinahe ein Dutzend Basler Seniorinnen und Senioren nahmen an der Reise nach Spanien teil und kehrten somit dem schweizerischen November-Nebel den Rücken zu, um im Süden nochmals Sonne und Wärme für den langen Winter zu tanken.

Lesen Sie hier die spannenden und farbigen Reiseberichte.

Einzigartige Sehenswürdigkeiten

Am 9. November reisten wir Basler Senioren zusammen mit Frau Häcky (Mitarbeiterin von Pro Senectute) zum Flugplatz Kloten, wo wir mit Zürcher Senioren und Herrn Marco vom Reisebüro Kuoni zusammentrafen und unsere gemeinsame Reise antraten. Der Flug war ruhig, und nach 2¾ Stunden hatten wir wieder festen Boden unter den Füßen. Unser Bus, der uns die ganze Woche begleitete, erwartete uns bereits in Malaga. Bald kletterte der Car über eine kurvenreiche Strasse durch teils unfruchtbares, felsiges Gelände mit wilden Feigenkakteen und Feigenbüschen empor. Dann wurde die Gegend fruchtbarer: Olivenhaine, so weit das Auge reichte und dazwischen frisch bestelltes Land mit Wintergetreide, später Tabakfelder und Rosenäcker in allen Farben, ebenso teils abgeerntete Baumwollfelder und immer wieder Olivenbäume.

In Cordoba sind die Sehenswürdigkeiten dieser ehemaligen Hauptstadt des islamischen Spaniens einzigartig, vor allem die Mezquita (Moschee) mit Oran-

genhof und unzähligen Säulen, mit ganz verschiedenen Kapitellen und mittendrin eine Kathedrale mit prächtigem Chorgestühl und Kirchenschatz. Unter kundiger Führung schlenderten wir durch die engen Gassen der Altstadt mit ihren vielen Blumen, schattigen Innenhöfen voller Pflanzen und verziert mit sehr schönen Kacheln. Dann der Alkazar (Königspalast) mit prächtigen Sälen und Gärten, die alte Brücke auf römischen Pfeilern, das alte Wasserrad usw.

In Sevilla bewunderten wir die grösste Kathedrale Spaniens mit dem Grabmal des Kolumbus, den Alkazar mit seinen Gärten, den Maria Luisa-Park und den berühmten Spanischen Platz.

Nach vier Tagen reisten wir nach Granada, das bedeutend höher liegt. Zuerst besuchten wir das älteste Bauwerk der Alhambra, die Zitadelle mit prächtigem Rundblick auf die Stadt und auf die schneebedeckte Sierra Nevada. Im Königspalast war ein Saal schöner als der andere mit einem Innenhof mit Springbrunnen, ruhendem Wasser, teils mit Fischen und vielen Blumen. Die Wände sind mit bunten Kacheln verziert und die Decken wahre Schmuckstücke: der Myrtenhof und der Löwenhof, einfach vollendete Kunstwerke. Der Sommersitz der Sultansfamilie (Generalife), inmitten eines Waldes, besitzt prachtvolle Gärten, Springbrunnen, Alleen, seltene Bäume und fein gegliederte Räume. Man konnte sich kaum sattsehen.

Bald kam die Heimfahrt. Am 16. November, kurz vor Malaga, bemerkte ich Landarbeiter, die auf einem riesigen Feld Kartoffeln setzten. Ob das wohl

die ersten Frühkartoffeln für unseren Palmsonntagstisch gibt? Zum Abschluss wurde uns in Malaga, direkt am Meer, ein herrliches Henkersmahl serviert. Viel zu schnell waren wir wieder in Kloten und bald darauf in Basel.

Elisabeth Wiggli-Vögtli

Ein unvergessliches Erlebnis

Mein Mann und ich haben uns kurz entschlossen für die Andalusienreise mit Pro Senectute angemeldet; wir bereuen es nicht. Wir erlebten sieben schöne und interessante Tage.

Die Reise führte uns von Basel SBB nach Kloten und mit der Swissair nach Malaga. Dort erwartete uns ein Bus des Carunternehmens Julia. Unser Busfahrer Pedro und «Julia» waren ein gutes Gespann; sie begleiteten uns auf der ganzen Reise.

Erstes Ziel war Cordoba. Wir wohnten vier Tage lang in einem guten Hotel. Für uns waren die Exkursionen und Führungen die Höhepunkte. Wir hatten das grosse Glück, einen überaus kompetenten und sehr gut deutschsprechenden Führer zu haben. Wir besuchten mit ihm zusammen die prächtige Mezquita, ein unvergessliches Erlebnis, durchstreiften unter seiner Führung die gut erhaltene Altstadt und das Judenviertel. Mit ihm zusammen war sogar eine Stadtrundfahrt lehrreich und interessant.

Einer der Höhepunkte war sicher auch die von Marco organisierte Kutschenfahrt durch die Altstadt. Am Freitag machten wir eine Tagestour nach Sevilla. Von diesem Ausflug kann ich nicht viel berichten. Wir hatten zu wenig Zeit für die Sehenswürdigkeiten.

Kulinarisch wurden wir nicht verwöhnt, um so mehr mit grossen Portionen versorgt. Hunger hat bestimmt niemand leiden müssen. Hier passt vielleicht der Spruch «weniger wäre mehr» oder «fremde Länder, fremde Sitten». Wir haben nach dem späten Nachessen jeweils noch einen Bummel um das Hotel herum gemacht. Freitag- und Samstagnacht waren junge Leute in grosser Zahl auf den Strassen anzutreffen, beinahe so viele wie an der Basler Fasnacht.

Am Sonntag hiess es dann um 8 Uhr Koffer vor die Tür stellen, nachher Frühstück, 9.30 Uhr Abfahrt nach Granada. Die Fahrt dorthin war gemütlich und sehr schön. In Granada hatten wir mit dem Reiseführer nicht so viel Glück. Er war ein lieber Kerl, vielleicht verstand er auch etwas von seinem Beruf, aber deutsch sprechen konnte er nur mangelhaft. Er tat mir richtig leid, wenn er verzweifelt nach Ausdrucksmöglichkeiten suchte, und wenn er sie gefunden hatte, wiederholte er sie ein paarmal, wohl in der Hoffnung, wir würden ihn so besser verstehen.



Olivenhaine, so weit das Auge reicht, auf der Carfahrt von Malaga nach Cordoba.

Foto Ariane Streiff

Höhepunkt für uns hier war die Alhambra. Sie war ja fast der wichtigste Grund der Reise. Wir besichtigten anschliessend noch das Araberviertel und natürlich die grosse Kathedrale – und das alles bei prächtigem Wetter. Leider konnte man hier das Araberviertel nicht allein durchstreifen, zu gefährlich, hiess es. Wir wären sehr gerne hingegangen, aber die Warnung hat uns davon abgehalten. Wir sind ja auch nicht mehr so schnell und kräftig. An einem der Abende in Granada besuchten wir eine Flamenco-Tanzvorführung. Davon waren wir eher enttäuscht; vielleicht hatten wir zu viel erwartet.

Die Zeit verging schnell, und wir machten uns auf die Heimreise. Wir waren in jeder Hinsicht eine gute Gruppe. Ausgezeichnet betreut wurden wir von Frau Häcky und von Marco. Beide haben sich mit viel Einfühlungsvermögen um uns «Alte» gekümmert, wofür ich den beiden nocheinmal herzlich danken möchte.

Malaga. Letzte kurze Station unserer Reise. Auf einer Terrasse am Meer wurde uns unter freiem Himmel bei prächtigem Sonnenschein zum letzten

Mal Paella serviert – und das am 14. November, einfach prächtig (super).

Die Heimreise verlief problemlos. Swissairflug bis Kloten, SBB bis Basel und BVB bis an die Mittlere Strasse. Aber «East, west; Home is best» bleibt trotz allem unsere Devise.

Rosmarie Hürlimann

Die Kutschenfahrt – ein Höhepunkt

Die Andalusien-Reise war ein voller Erfolg. Unter jeweils ausgezeichneter Führung von einheimischen Personen besuchten wir die Städte Cordoba, Sevilla und Granada.

Die Organisation vom Reisebüro Kuoni war in allen Belangen (Reise, Carfahrten, Unterkunft, Führung) tadellos und die Betreuung von Frau Häcky von der Pro Senectute sehr aufmerksam.

Die einstündige Fahrt mit sechs Kutschen durch die Altstadt von Cordoba (spontan organisiert) war ein wahrer Höhepunkt.

Bei guter Gesundheit würde ich wieder eine solche Reise mitmachen.

Lisette Röck-Frey



Die herrliche Kutschenfahrt.

Foto Ariane Streiff